



**WBF**

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH  
Jüthornstraße 33 • D-22043 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax: (040) 68 72 04  
E-Mail: office@wbf-medien.de • Internet: www.wbf-medien.de • www.wbf-dvd.de

Verleihnummer der Bildstelle

**Unterrichtsblatt** zu der didaktischen DVD

# „Der Staat bin ich!“

Herrscher und Adel im Absolutismus



**Unterrichtsfilm, ca. 17 Minuten,  
Filmsequenzen und Arbeitsblätter**

## **Adressatengruppen**

Alle Schulen ab 6. Schuljahr,  
Jugend- und Erwachsenenbildung

## **Unterrichtsfächer**

Geschichte, Gesellschaftslehre,  
Politische Bildung

## **Kurzbeschreibung des Films**

Der Hof Ludwigs XIV., das Schloss von Versailles, wird als absolutistisches Modell und Vorbild für andere europäische Fürstenresidenzen in den Mittelpunkt gestellt. Spielfilmszenen und Bilddokumente veranschaulichen das höfische Leben und die gottähnliche Stellung des französischen Königs.

Eine sich entwickelnde Graphik verdeutlicht den Aufbau der ständischen Gesellschaft und die Unterschiede innerhalb der Stände. Spielfilmszenen von der Residenz des Herzogs von Württemberg und vom Hof des preußischen Königs Friedrich II. zeigen Ähnlichkeiten und Unterschiede im Vergleich zum französischen Vorbild.

## **Ziele des Films**

- Wie gliedert sich die Gesellschaft im französischen Absolutismus?
- Welche Bedeutung hat das Schloss von Versailles für den französischen Absolutismus und für Europa?
- Schildert die Vorgänge am Hof des Herzogs von Württemberg und des preußischen Königs und erarbeitet die Parallelen und die Unterschiede zum französischen Hof.

**Verleih in Deutschland:** WBF-Unterrichtsmedien können bei der Mehrzahl der Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

**Österreich:** Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Wien, durch die Landesbildstellen bzw. Bezirksbildstellen sowie Medienzentralen.

**Schweiz:** Schweizerische Schulfilm-Verleihstellen in Rorschach, Basel, Zürich und Medienzentralen.

## I. Absicht und Struktur des Films

Frankreich unter Ludwig XIV. gilt als absolutistisches Modell. Seine wesentlichen Merkmale sind Voraussetzungen des modernen Staates. Die kulturgeschichtliche Bedeutung des Hofes von Versailles und die Identifizierung des Staates mit der Person des Herrschers (Ludwig XIV.) hatten Leitfunktion für alle europäischen Territorialfürsten bis ins 19. Jahrhundert.

Damit ist der „Absolutismus“ ein grundlegendes Thema der neueren Geschichte. Der sichtbare Ausgangspunkt, gleichsam der phänomenologische Einstieg in das Thema, ist der Hof von Versailles als Symbol der Machtkonzentration:



Zeitgenössische Bilddokumente und Spielfilmszenen - an Originalschauplätzen gedreht - sowie dramatische Dialoge verleihen dem Film Authentizität und hohen Erinnerungswert.

Systematik	Ziele/Inhalte	Sequenzen des Films
politisch	→ <b>Die Machtkonzentration in der Hand des Herrschers</b> („Der Staat bin ich!“) Ergebnis: zunehmende Entmachtung der Partikulargewalten (hier: Hochadel) und Errichtung eines Staatsapparates	→ <b>Ludwig XIV.</b> und <b>Versailles</b> als sichtbarer Ausdruck des neuen Frankreichs; Dokumente und Spielszenen; Graphik
kultur-historisch	→ <b>die ständige Selbstdarstellung im Herrscherkult</b> auch sie soll Adel und Untertanen gefügig machen	→ <b>Residenzen:</b> Versailles, Solitude, Schönbrunn, Sanssouci, Nymphenburg; <b>'Sonnensymbol'; höfisches Zeremoniell und Kleidung</b> in Dokumenten und Spielszenen (Versailles bei Paris und Solitude in Stuttgart)
soziologisch	→ <b>die Ständegesellschaft, vor allem die sich verändernde Rolle des Hochadels im Vergleich mit Preußen</b>	→ <b>Graphik;</b> Spielszenen von der <b>höfischen Gesellschaft</b> in Versailles; der Herzog von Württemberg bei der Verleihung von akademischen Urkunden
ideologisch	→ <b>die Rechtfertigung der monarchischen Herrschaft „von Gottes Gnaden“</b> („Legitimitätsprinzip“) und <b>die Willkür absoluter Herrscher</b>	→ <b>zeitgenössische Berichte und Bilder über Ludwig XIV.;</b> Spielfilmszenen in der Solitude; Dialog: Herzog von Württemberg - Sohn und Vater Schiller

Die im Film gezeigten Merkmale dieses frühmodernen Staates wie die hierarchisch gegliederte Gesellschaft, die Überhöhung des gottähnlichen Monarchen, die Prachtentfaltung und Machtkonzentration in Versailles sowie das strenge höfische Zeremoniell provozieren kritische Fragen und lassen die Kehrseite der glanzvollen Fassade des absolutistischen Herrschertums erahnen (vgl. den Einstieg, S. 4) <sup>1)</sup>

Die Beispiele von den Fürstenhöfen in Württemberg und Preußen zeigen einerseits den Vorbildcharakter Ludwigs XIV., andererseits auch entscheidende Abweichungen (z. B. die Rolle des Adels).

Mit den Schwerpunkten des Films werden zugleich wesentliche Aspekte der Vorgeschichte der Französischen Revolution 1789 verdeutlicht.

## II. Inhalt des Films

Konträre Einstiegsszenen veranschaulichen soziale Gegensätze im Absolutismus - einerseits die höfische Gesellschaft, andererseits Bauern, Tagelöhner und Bettler. Kurze Spielfilmszenen von Straßenkämpfen als Hinweis auf die revolutionäre Stimmung 1789 stellen den Film in einen größeren politischen Zusammenhang.

**Die Ständegesellschaft:** Eine sich entwickelnde Graphik verdeutlicht am Beispiel Frankreichs den Aufbau der ständischen Gesellschaft (Kirche, Adel, Bürger und Bauern), die Stellung des Herrschers und die Unterschiede innerhalb der Stände.

**Die Rolle des absoluten Herrschers:** Zeitgenössische Berichte, Bilddokumente, Real- und Spielfilmszenen vermitteln einen lebendigen Eindruck von der überhöhten Stellung Ludwigs XIV., des „Sonnenkönigs“, und von der gesellschaftlichen und politischen Bedeutung seines Machtzentrums Versailles bei Paris.

**Höfisches Leben und der Hochadel:** Versailles war kulturelles Vorbild für europäische Fürstenhöfe. Die Schülerinnen und Schüler erleben eine Frisierszene, eine „Modenschau“ und ein höfisches Fest. Versailles und das höfische Leben waren aber auch ein Politikum: Der hohe Adel sollte ständig am Hof leben und so vom König kontrolliert werden (Hofadel). Unter Ludwig XIV. gelang dies. Der preußische König Friedrich II. war dagegen abhängiger von seinem Adel. Er brauchte eine wirtschaftlich gesicherte Aristokratie, die höchste militärische Aufgaben übernehmen konnte.

**Ein Konflikt am Hofe des Herzogs von Württemberg:** In einer Spielfilmszene im Schloss Solitude in Stuttgart demonstriert Herzog Karl Eugen von Württemberg auf einer Abschlussfeier seiner Akademieschüler die Herrscherrolle auch eines kleinen Territorialfürsten. Es kommt zu einem heftigen Streitgespräch zwischen ihm und dem jungen Dichter Schiller und einer kurzen Auseinandersetzung mit Schillers Vater über erzieherische Fragen.

**Rückblick und Problemstellung** (wenn gewünscht, hier Vorführung unterbrechen): Nach einem kurzen Rückblick endet der Film mit zwei Fragen:

- Was ist ein absoluter Fürst?
- Welche gesellschaftspolitische Bedeutung hatte Versailles für den Absolutismus?

---

1) Vgl. den WBF-Unterrichtsfilm: „Was ist der Dritte Stand?“ Bürger, Bauern und Soldaten im Absolutismus

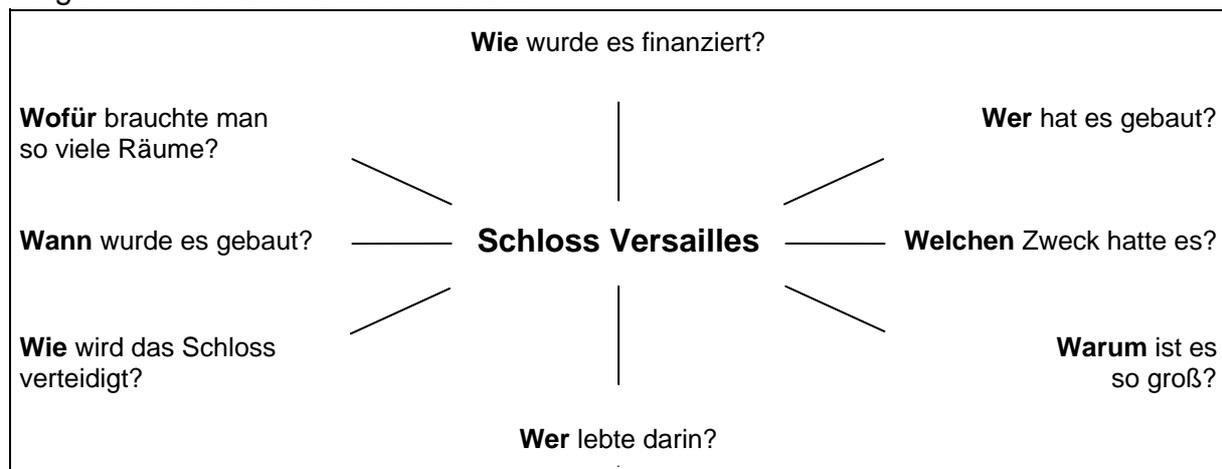
### III. Anregungen für den Unterricht

**Einstieg:** Vorwissen der Schülerinnen und Schüler durch eigene Anschauung

- Habt ihr schon einmal ein Schloss besucht oder auf andere Weise Eindrücke von Schlössern sammeln können (Klassenfahrt, Ferienreise, Spielfilm, Literatur, Bilder)? Schildert eure Eindrücke! Vergleicht sie mit einer Burg. Was ist anders? Warum?
- Die Lehrerin/der Lehrer teilt die Klasse in Gruppen ein. Jede Gruppe erhält Bilder von Schloss Versailles und/oder von Barockschlössern möglichst aus der Umgebung der Schülerinnen und Schüler.

Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, zu den Bildern Fragen zu stellen und sie schriftlich zu formulieren.

Folgendes Tafelbild kann entstehen:



Oder: Den Schülerinnen und Schülern werden Herrscherbilder aus verschiedenen Epochen vorgelegt, auch das berühmte Porträt des 'Sonnenkönigs'.

- Beschreibt die Bilder möglichst genau. Worin unterscheiden sie sich? Was kennzeichnet die Darstellung Ludwigs XIV.? (Auffallend unpersönlich; soll Distanz schaffen und ehrfurchtgebietend durch Symbole wie Schwert, Richterstab, Zepter, Krone und Hermelinumhang wirken; von jeder menschlichen Beziehung losgelöst dargestellt.)

**Arbeit mit dem Film:** Beobachtungs- und Arbeitsaufträge vor der Filmvorführung

Arbeitsteilige Gruppenarbeit

Stellt euch vor, ihr seid Augenzeugen am Hof Ludwigs XIV. in Versailles und bei Herzog Karl Eugen in Stuttgart.

- Berichtet nach Hause (oder für eine Zeitung), was ihr in Versailles erlebt und gesehen habt und nehmt Stellung zu den Vorgängen.
- Was habt ihr bei der Abschlussfeier in der Akademie des Herzogs von Württemberg erlebt?
- Wie beurteilt ihr das Streitgespräch zwischen dem Fürsten und dem späteren Dichter Schiller und dessen Vater?

Ihr könnt auch eine Wandzeitung oder eine Collage erarbeiten.

**Nach der Filmvorführung:** Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Ergebnisse aus dem Film mit den Vermutungen und Erkenntnissen aus der Einstiegsphase.

Weitere Fragen, die sich aus dem Film ergeben und die oben genannten Arbeitsaufträge genauer untersuchen:

### **Zur Ständegesellschaft**

- Zeichne das dreistufige Schema der „Ständegesellschaft“ und ordne folgende Begriffe und Zahlen in die richtige Stufe:  
Händler, Kirche, niederer Adel, Bürger, Gelehrte, Manufakturbesitzer, Handwerker, Bettler, freie und abhängige Bauern, Adel, Bischof, Graf, Künstler, Lohnarbeiter, Priester, Tagelöhner, Knechte, Herzog, Kardinal;  
98 %, 0,5 %, 1,5 %.
- Erkläre das System der „Ständegesellschaft“.
- Was hast du am Aufbau dieser Gesellschaft auszusetzen?

### **Zur Rolle des absoluten Herrschers**

- Der absolute Herrscher hat unbeschränkte Macht.  
Woran kannst du das im Film erkennen?
- Wie rechtfertigt Ludwig XIV. seine absolute Macht?
- Welche Bedeutung hatte Versailles für den französischen Absolutismus und für Europa?

### **Zur Rolle des Hochadels**

- Wodurch veränderte sich die Rolle des hohen Adels im Frankreich Ludwigs XIV.?
- Inwiefern hatte der preußische Adel unter Friedrich II. eine andere Bedeutung?

### **Ein Konflikt am Hofe des Herzogs von Württemberg**

- Über die Rechte der Untertanen gab es im 18. Jahrhundert unterschiedliche Meinungen. Was erfährst du darüber im Streitgespräch zwischen dem Herzog von Württemberg und dem jungen Dichter Schiller bzw. dessen Vater?
- Was sagst du zu der Behauptung des Herzogs: „Nicht nur der Körper, auch der Geist lässt sich dressieren.“?

### **Weiterführende Denkanstöße**

- Ein Wahlspruch Ludwigs XIV. lautete: „Ein König, ein Gesetz, ein Glaube!“  
Wie ist das gemeint? - Gilt dieser politische Grundsatz auch heute in der Bundesrepublik? (Vgl. das Grundgesetz und das System der „Dreiteilung der Gewalten“.)
- Was würdest du im absolutistischen Regierungssystem und an der Ständegesellschaft verändern, um die Interessen der Untertanen zu schützen?  
(Hypothesenbildung, Vorgriff auf 1789 → allgemeines Wahlrecht, Gewaltenteilung, gleiche Bildungschancen, Steuergerechtigkeit, Unabhängigkeit der Gerichte)
- Wie versucht unsere Staatsordnung, eine „Ein-Mann-Herrschaft“ zu verhindern?  
(Grundgesetz, Wahlen, Verantwortlichkeit der Regierung vor dem Parlament, Bundesverfassungsgericht, konstruktives Misstrauensvotum, Medien und öffentliche Meinung)

## IV. Ergänzende Informationen und Materialien

### Versailles - Vorbild kleiner und großer europäischer Fürstenhöfe

Mit der Veränderung des Adels von einem kriegerischen Feudaladel zu einem vom Herrscher abhängigen Hofadel veränderte sich auch der Zweck des Schlossbaus; an die Stelle der Wehrhaftigkeit tritt die Repräsentation.

#### Versailles in Zahlen

<b>Bauzeit:</b> fast 30 Jahre (1661 - 1689)	<b>Springbrunnen:</b> 1 400, dazu Wasserfälle und Kanäle
<b>Baukosten:</b> 20 Milliarden DM nach heutiger Währung	<b>Hofstaat:</b> etwa 20 000 Menschen, darunter 9 000 Diener, 338 Köche, 48 Ärzte, 12 Mantelträger, 8 Rasierer, 3 Bindenknüpfer; dazu 2 400 Pferde und 200 Kutschen
<b>Bauarbeiter:</b> bis zu 36 000 (und 6 000 Pferde)	
<b>Länge der Gartenfront:</b> 580 m mit 375 Fenstern	

10 000 Aristokraten mussten beschäftigt werden. Daher hatte der König sich ständig zur Schau zu stellen, selbst während intimer Momente (lever = Morgenaufwartung; coucher = Schlafengehen).

Die geringsten Dienste für den „Sonnenkönig“ sind für den Adel die beglückendsten:

- den Herrscher wecken,
- das Hemd oder andere Kleidungsstücke reichen,
- Degen oder Kerzenleuchter ins Schlafgemach tragen ...

Nach und nach wurde das Leben am Hof eine endlose theatralische Vorstellung: Bei Banketten wurden die Speisen in Prozessionen hereingetragen; elf maîtres de table servierten. Kleine und große Essen waren durch ein minutiöses Zeremoniell geregelt. Speiste Ludwig zu Mittag à petit table, durfte nur die Königin bei ihm sitzen; alle anderen, auch Monsieur (sein Bruder Philipp), mussten stehen und ihm reichen, was er benötigte. Während der Messe hatte der ganze Hof zu erscheinen; dabei kehrten die Adligen dem Altar den Rücken zu, den Blick auf den König gerichtet. Von der Zeremonie des Lever, des Aufstehens am Morgen, bis zum bühnenreifen Coucher, dem Zubettgehen, immer drehte sich der gesamte Hof um die 'Sonne' - um Ludwig XIV.

Nichts wurde dem Zufall überlassen! Das strenge Hofzeremoniell verkündete ebenso den Sieg der Ordnung über die Unordnung wie auch die gebändigten Wasserspiele und die gestutzten Barockgärten.

**Ludwig XIV.:** *„Als Symbol wählte ich die Sonne. Durch ihre Einzigartigkeit, ... durch die wohltätige Wirkung, die sie überall ausstrahlt - allerorten Leben, Freude, Tätigkeit hervorrufend - ist sie das lebendigste und schönste Abbild des Monarchen.“*

Das Symbol der Sonne wählte Ludwig anlässlich der Taufe seines am 1. November 1661 geborenen Sohnes (natürlich musste der Sprössling ebenfalls Ludwig heißen). Bezeichnend ist auch seine Devise: „Nec pluribus impar“ - nicht vielen nachstehend! Es ist zweifelhaft, ob er den viel zitierten Ausspruch „L'Etat c' est moi“ je getan hat, aber sicher geben diese Worte die Grundhaltung seines Denkens wieder. Er schärfte Ministern und Höflingen ständig ein: Der einzige Ursprung des Gesetzes sei der Wille des Herrschers, also der seinige; und er verhielt sich auch entsprechend.

Europas Fürsten imitierten Ludwig XIV. und Versailles - so gut es ging. Neben den zahlreichen Residenzen bewundern wir heute noch die Lustschlösser (z. B. Amalienburg und die Eremitage bei München), die Lustgärten (Seehof bei Bamberg und Veitshöchheim bei Würzburg), das höfische Theater und die Hofmusik (Molière in Versailles, Klopstock beim dänischen König, Mozart beim Fürstbischof in Salzburg, Haydn beim Fürsten Esterházy in Österreich; Friedrich II. von Preußen als Komponist und Virtuose); an den europäischen Höfen wurden Feste und Kostümbälle gefeiert (besonders August der Starke in Dresden). Das Ergebnis: Die Staatskassen waren so leer, dass kleinere Herrscher Untertanen als Soldaten verkauften oder vermieteten.

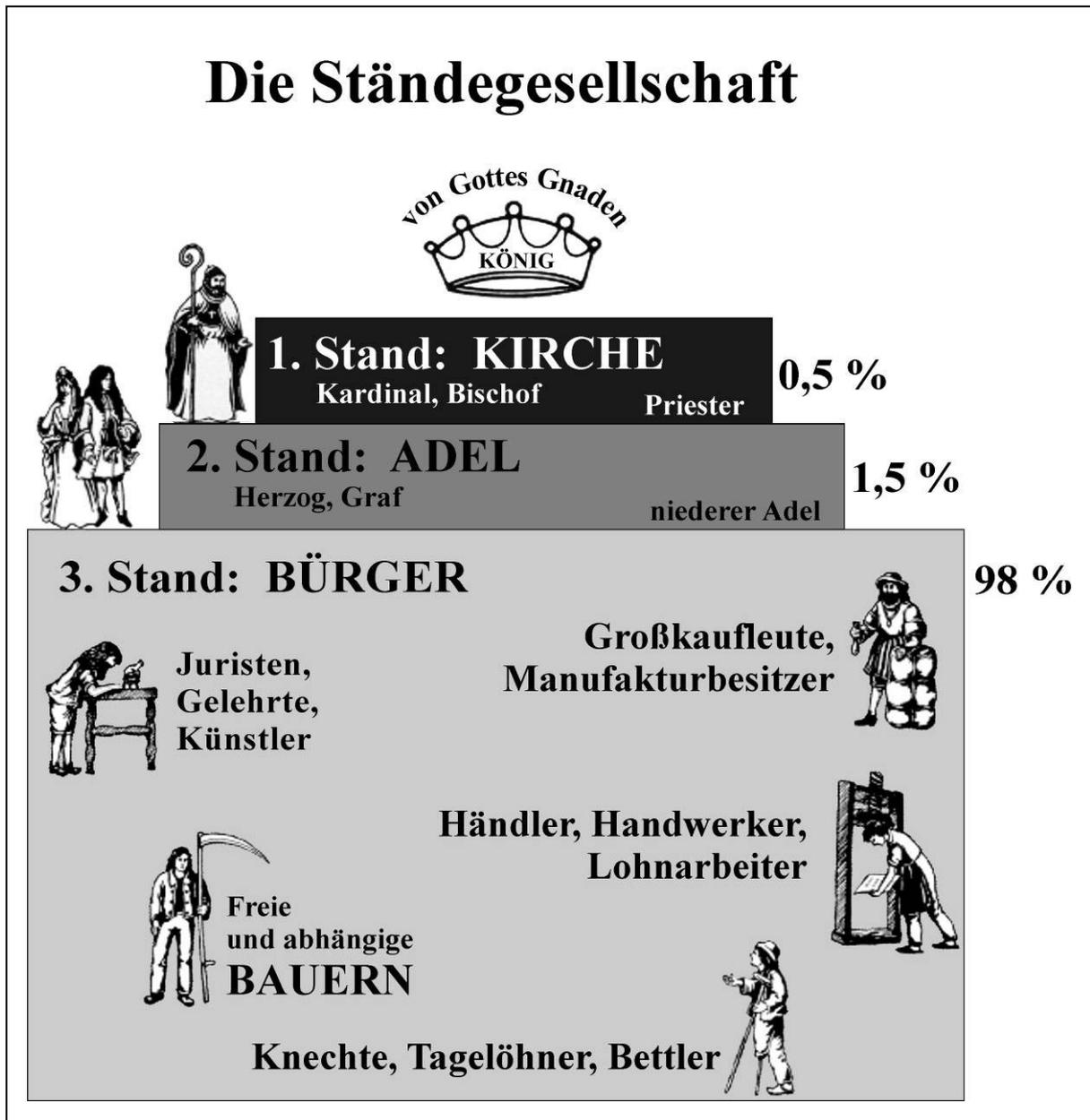
### **Der König und der Adel**

Der König regierte losgelöst (absolut) von fast allen herkömmlichen Bindungen: Er war die Quelle des Rechts, er erließ Gesetze, er erhob die Steuern. Aus Gründen der Sicherheit wurde der höhere Adel an den Hof des Königs gezogen und erhielt das Privileg, Hofdienste zu leisten und gewisse Ehrenämter zu bekleiden; politische Macht übte er nicht aus. Die Staatsverwaltung lag praktisch in den Händen von Beamten und bürgerlichen Familien, die später vielfach geadelt wurden. Der König schickte bürgerliche Kommissionen durchs Land mit weit reichenden richterlichen Befugnissen auch gegen oppositionelle Adlige. Allein in der Auvergne und den angrenzenden Provinzen flohen 1665 etwa 350 Adlige, um sich der Todesstrafe zu entziehen, 96 wurden ins Exil geschickt, der größte Teil ihrer Güter konfisziert. Die Errichtung eines persönlichen Regiments beruhte in hohem Maße auf Erfahrungen, die der minderjährige Ludwig XIV. in den Fronde-Aufständen (1648 - 1653) gemacht hatte. Es war die letzte blutige Auflehnung des französischen Hochadels und des Pariser Parlaments (Gerichtshof) gegen ein absolutistisches Regiment und für eine ständisch beschränkte Monarchie.

### **Der preußische Adel - unabhängiger als der französische**

Etwa 1 % der Bevölkerung Preußens im 18. Jahrhundert war adlig. Dieser Gruppe gehörten 10 % des Landes unmittelbar und mehr als 50 % als Obereigentum (z. B. verpachtet an Bauern). Die geringe Anzahl der Städte und damit ein weitgehend schwaches Bürgertum in Brandenburg-Preußen stärkte den Adel zusätzlich. Die Adligen hatten - länger als in Frankreich - die Führung in den Ständeversammlungen, den „Landtagen,“ inne. Über das „Steuerbewilligungsrecht“ gelang es ihnen, ein Mitspracherecht in staatlichen Angelegenheiten zu erreichen. Der Dienst für den König war dem preußischen Adel nur bedingt Ehrensache. Nur unter massivem Druck konnten z. B. die jungen Herren in die Kadettenanstalten des 18. Jahrhunderts gezwungen werden (Militärelite). Zur Zeit Friedrichs II. waren 90 % aller Offiziere Adlige. Es war die Maxime der preußischen Könige, die Junker als Träger der höchsten militärischen Aufgaben zu schützen. Der Adel war für die Organisation der „Erfassung“, Beköstigung und Bekleidung der Rekruten (Wehrpflicht) in seinem Bezirk (Kantonssystem) zuständig. Der Bauer war nun in doppelter Hinsicht von seinem Herrn abhängig: als Untertan eines Gutsherrn (Ost-Elbien) oder Grundherrn (West-Elbien) und als Untergebener eines Offiziers. Militärsystem und ländliche Sozialverfassung durchdrangen einander.

Die soziale Herrenstellung des Adels auf dem Lande - von Ludwig XIV. in Frankreich systematisch zerstört - wurde von den Hohenzollern bis ins 19. Jahrhundert beschützt (z. B. Adlige als Landräte, Oberpräsidenten u. a.).



**Wissenschaftliche und didaktische Beratung und Gestaltung**

Prof. Dr. W. Fürnrohr, Universität Erlangen-Nürnberg

Akad. ORat Uwe Meyer-Burow, Universität Lüneburg (Unterrichtsblatt)

Dipl.-Päd. Rektor B. Meyer-Christian, Deutsch-Evern

Dr. O. Schulz-Kampfenkel †, Institut für Weltkunde, Hamburg

**Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos die Gesamtübersicht  
WBF-Medien für den Unterricht als CD-ROM  
oder besuchen Sie uns im Internet - [www.wbf-medien.de](http://www.wbf-medien.de) - [www.wbf-dvd.de](http://www.wbf-dvd.de)**

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH